

rote blätter extra

MSB SPARTAKUS

Dezember 1972

1% vom BAFöG für Vietnam!



Spendenpostkarten mit diesem Motiv werden in diesen Wochen von SPARTAKISTEN an allen westdeutschen Hochschulen verkauft. Ihr Preis: mindestens 50 Pfennig; wenn irgend möglich: mehr. Denn ein Kinderkrankenhaus in Hanoi ist teuer.

14. Dezember an den Hochschulen:

**Spendet für das
Kinderkrankenhaus
in Hanoi!**

16. Dezember in den Städten:

**Beteiligt Euch
in der Kampagne der
Hilfsaktion Vietnam!**

Jetzt Solidarität beweisen!

Für Vietnam den Frieden erkämpfen

**Das 9-Punkte-Abkommen sichert
den Frieden noch nicht**

Als 1968 die Pariser Verhandlungen begannen, glaubten viele, es werde endlich Schluss sein mit den US-Bombenangriffen, glaubten viele, der Frieden sei in greifbare Nähe gerückt. Stattdes-

Dem noch recht nichtssagen- den Beschluss des 9. DGB-Kongresses vom 1.7.72, folgte die eindeutige Erklärung des 9. Gewerkschaftstages der IG Chemie, Papier, Keramik: „Was hier unter dem Vorwand der Erhaltung der Demokratie betrieben wird, ist Völkermord!“

*13 000 Bombenkrater
auf Nixons Geheiß (rechts)
Aufbau in Vietnam (unten)*



sen folgte der versprochenen Einstellung des Krieges der schwerste Bombenterror der US-Luftwaffe in der Geschichte des Vietnam-Krieges, folgte der US-Einmarsch in Kambodscha.

Die Ausweitung des Krieges jedoch, die Versuche der USA, eine militärische Lösung zu erzwingen, blieben er-

folglos. Seither konnte das vietnamesische Volk seinen Kampf an allen Fronten, der militärischen ebenso wie der politischen und diplomatischen, verstärken und bedeutende Siege erringen.



Zitate

„Die Einsätze der Langstreckenbomber vom Typ B-52 waren die bisher schwersten im Vietnam-Krieg“ (Rheinische Post, 6.11.)

„Am 31.10. warfen 80 B-52 Bomber in der Provinz Vinh 2000 Tonnen Bomben“ (DVZ, 9.11.)

„Am 2. November, dem Tag, an dem das Friedensabkommen in Kraft treten sollte, fielen 2500 Tonnen Bomben auf Ziele in Laos, Kambodscha, Nord- und Südvietnam“ (DVZ, 9.11.)

„Rund 40 amerikanische B-52-Bomber warfen am Sonntag und am Montag (19. und 20.11.) etwa 1200 Tonnen Bomben auf Ziele in der nördlichsten südvietnamesischen Provinz Quang Tri“ (FR, 21.11.)

„In den vergangenen vier Jahren hat das tapfere und unbeugsame vietnamesische Volk seinen gerechten Kampf ... verstärkt, es hat Siege von einem noch nie dagewesenen Ausmass errungen ...“ (aus der Erklärung der Regierung der Demokratischen Republik Vietnam vom 26. Oktober 1972 über das mit den Vereinigten Staaten ausgehandelte Neun-Punkte-Abkommen

Verändertes Kräfteverhältnis

Vor dem Hintergrund des zugunsten des Weltsozialismus veränderten Kräfteverhältnisses ist die Nixon-Administration gezwungen, zuzugehen, dass die „überwältigende militärische Vorherrschaft unserer früheren militärischen Macht gegenüber derjenigen der Sowjet-Union“ sich zu einer „ausgewogenen militärischen Gleichung“ verwandelt habe. (Zit. nach: Deutsche Zeitung/Christ und Welt, 30.6.1972).

Solidarität

Die internationale Solidarität ist stärker und einflussreicher geworden. Die Antikriegsbewegung nimmt einen immer organisierteren Charakter an. In zunehmendem Masse entwickeln sich die Gewerkschaften zu Trägern der Bewegung für eine politische Lösung des Vietnam-Krieges.

Gewerkschaften: US-Völkermord

Die Zentrale der britischen Gewerkschaften (TUC), Einzelgewerkschaften in Finnland, Belgien, Schweden, Norwegen, Dänemark und den USA solidarisieren sich mit dem vietnamesischen Volk.

Das Abkommen

Diese Tatsachen, der erfolgreiche Kampf des vietnamesischen Volkes an allen Fronten, das zugunsten des Sozialismus veränderte Kräfteverhältnis, die weltweite Solidarität und die entschlossene Hilfe der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Länder, zwangen den US-Imperialismus zu Verhandlungen, erzwangen auch das Abkommen zwischen der Demokratischen Republik Vietnam und den USA über den „Vertrag über die Beendigung des Krieges und die Wiederherstellung des Friedens in Vietnam“.

Der Krieg ist noch nicht beendet

Das Abkommen ist noch immer nicht unterzeichnet worden, Nixon erfindet immer neue ‚Gründe‘ und ‚Argumente‘, die den Waffenstillstand hinauszögern, der Krieg wird grausamer denn zuvor weitergeführt. Täglich sterben mehr Menschen, sterben mehr Kinder und Frauen unter den „schwersten Angriffen seit Beginn des Vietnam-Krieges“.

Der dreissigjährige Krieg, den die Rüstungskonzerne, der aggressivste Teil des militärisch-industriellen Komplexes in den USA, zum Wohle des vietnamesischen Volkes, d.h. zur Maximierung und Optimierung ihrer Profite führen liess, dieser Krieg, dem Millionen Vietnamesen und zehntausende US-amerikanischer Soldaten zum Opfer fielen, ist nicht „ehrenvoll beendet“. Der US-Imperialismus ist nicht weniger gefährlich, er ist nicht vernichtet, er mordet weiter.

Das Ziel des US-Imperialismus ist das gleiche wie ehe- dem: koste es die arbeitende

Fortsetzung auf Seite 2



Solidarität-wie?

Vor wenigen Tagen übergab eine Delegation der Marburger Studentenschaft dem 1. Botschaftsrat der Demokratischen Republik Vietnam in der DDR, Pham van Kim, Geld- und Sachspenden von über 5000,-, die in den vorhergehenden Wochen von den Studenten in Marburg gesammelt worden waren.

In einem dreistündigen Gespräch bedankte sich der Botschaftsrat bei allen fortschrittlichen Marburger Studenten für diese aktive Unterstützung des gerechten Kampfes des vietnamesischen Volkes. Er betonte die Wichtigkeit der Solidaritätsbewegung gerade in den kapitalistischen Ländern und verwies darauf, dass es die Aufgabe dieser Bewegung ist, alles daran zu setzen, Nixon endlich zur Unterzeichnung des Abkommens „Über die Beendigung des Krieges und die Wiederherstellung des Friedens in Vietnam“ zu zwingen. Pham van Kim liess allerdings keinen Zweifel daran, dass die vietnamesische Seite bereits alle

Kompromisse eingegangen sei, die überhaupt möglich seien.

Gewisse grundsätzliche Standpunkte könnten einfach nicht aufgegeben werden und wenn die amerikanischen Imperialisten sich weiterhin weigern sollten, das Abkommen zu unterzeichnen, gäbe es für das vietnamesische Volk nur eine Möglichkeit: Fortsetzung des militärischen Kampfes für die Befreiung des Landes. Allerdings äusserte van Kim die Hoffnung, dass es mit Hilfe aller fortschrittlichen Kräfte in der gesamten Welt gelingen müsste, der USA die Absichtslosigkeit einer weiteren militärischen Eskalation deutlich zu machen.

Auf die Form des Solidaritätskampfes speziell in der BRD und auf die Auswahl der Losungen und Parolen in diesem Kampf angesprochen, sagte der Botschaftsrat, grundsätzlich treue sich das vietnamesische Volk über jeden, der sich am Solidaritätskampf beteilige. Den „M.L.“ und „A.O.“ Gruppen sei aber entschieden vorgehalten, dass

der Vietnam-Krieg auf keinen Fall dazu ausgenutzt werden dürfe, um wichtige und feste Bündnispartner wie die SED,

die SEW oder die DKP zu verleumdern und bestimmte sozialistische Bruderländer wie die DDR oder die Sowjetunion zu bekämpfen.

Weiterhin seien Losungen wie „Für den Sieg im Volkskrieg“ „extremistische Losungen“ und „übten einen schlechten Einfluss auf die Einigkeit der Solidaritätsbewegung aus“.

Solche Losungen seien spalterisch und brächten somit allein „dem Feind Nutzen“. Im übrigen brauche das vietnamesische Volk keine Belehrungen darüber, „wie und unter welchen Losungen der Kampf zu führen“ sei. Der Solidaritätsbewegung in der BRD aber empfahl er, sich wie bisher die Forderungen des vietnamesischen Volkes zueigen zu machen und weiterhin für die Unterzeichnung des Abkommens zu kämpfen. Was jetzt in Süd-Vietnam errungen werden müsse, seien: FRIEDEN, UNABHÄNGIGKEIT UND NEUTRALITÄT!



Für Vietnam den Frieden erkämpfen

Fortsetzung von Seite 1

Bevölkerung der USA und aller Völker, die die Vorherrschaft der Vereinigten Staaten anzuzweifeln wagen, was es wolle, koste es ihnen das Leben, wenn es nur Profit bringt für die „Retter der westlichen Zivilisation“.

Allerdings: Die militärischen und politischen Erfolge der Provisorischen Revolutionä-

Auch wenn der mehrmalige Unterzeichnungsaufschub der

USA keinen endgültigen Verzicht auf eine Unterzeichnung bedeuten muss, so ist die Ursache hierfür sicher nicht im „Meinungsunterschied zwischen den beiden Alliierten“ (FR, 1.12.) USA und Saigon zu suchen. „Thieu am längeren Hebel“ und „Die selbstbe-

Solidarität hilft siegen

Die internationale Solidariätsbewegung mit dem Volk von Vietnam hat heute ein wie nie erreichtes Ausmass.

In den kapitalistischen Ländern waren und sind es vor allem die Gewerkschaften, die auf ihre Regierungen einen immer grösseren Druck ausüben: Schluss mit der US-

Agression in Indochina. So haben jetzt die Ministerpräsi-

denten Dänemarks, Schwedens und Finnlands sowie der norwegische Expremier auf der Zusammenkunft der nordischen sozialdemokratischen Parteien und Gewerkschaftszentralen in Oslo die USA aufgefordert, das Friedensabkommen unverzüglich zu unterzeichnen. 50 Abgeordnete der britischen Labour-Partei schlossen sich einem Aufruf von Mitgliedern der westeuropäischen Parlamente an.

Auch die neue Brandt-Regierung muss gezwungen werden, die US-Kriegspolitik nicht länger zu unterstützen!

Aus den verschiedensten Gründen ist anzunehmen, dass die Nixon-Administra-

tion das Abkommen doch in nächster Zeit unterzeichnet. Aber gerade dann ist unsere politische und materielle Solidarität um so nötiger. Denn durch eine Unterschrift des Kriegsverbrechers Nixon ist kein Frieden sicher.

BRD-Delegation in Hanoi

Ende November hielt sich eine Delegation der Hilfsaktion Vietnam, der namhafte Wissenschaftler und Journalisten angehörten, eine Woche lang in der Demokratischen Republik Vietnam auf.

Auch die Theologin Dorothee Sölle gehörte der Delegation an. Auf die Frage, ob die Verzögerung der Unterzeichnung des Friedensabkommens

möglicherweise damit zusammenhänge, dass der südvietnamesische Präsident Thieu noch nicht alle führenden Köpfe des Neutralismus und des Buddhismus liquidiert ha-

be, antwortete sie: „Offiziell ist bekannt, dass mehr als 100 000 Gegner des Thieu-Regimes in Gefängnissen sitzen und gefoltert werden.

In Gesprächen mit Vertretern der provisorischen Regierung Südvietnams und mit Flüchtlingen aus dem Süden habe sie erfahren, dass es sich aber um mindestens 200 000 handele. Eben weil der Friedensschluss verzögert würde, benütze Thieu die ungeklärte Situation, um seine Gegner zu liquidieren. Durchweg handele es sich nicht um Kommunisten, sie würden nur dazu gestempelt, damit deren Ermordung offiziell gerechtfertigt werden könne“.

Gegenüber der Leiterin der Delegation, der Düsseldorfer

Professorin und Tochter des Bundespräsidenten, Uta Ranke-Heinemann, betonte DRV-Ministerpräsident Pham van Dong auf einem Empfang:

„Die DRV ist bereit, an jedem Tag und zu jeder Stunde normale Beziehungen zur Bundesrepublik aufzunehmen“. Frau Ranke-Heinemann sagte:

„Nach meiner persönlichen Meinung müsste die Bundesregierung sich unabhängiger verhalten und ihren Einfluss auf den amerikanischen Verbündeten geltend machen, damit das Bombardement umgehend beendet wird“.

Erfolgreiche Unterschriftenaktion

In der Bundesrepublik unterschrieben Zehntausende einen Appell der Initiative-Vietnam-Solidarität für die sofortige Unterzeichnung des 9-Punkte-Abkommens; unter ihnen zahlreiche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens: Gewerkschaften und Universitätspräsidenten, namhafte Künstler und Wissenschaftler, prominente Sportler und einzelne Politiker der SPD und FDP.

Der MSB SPARTAKUS sammelte an fast allen westdeutschen Hochschulen an drei Tagen allein 63.000 Unterschriften, die der US-Botschaft in Bad Godesberg übergeben wurden.

Wie hoch diese Solidaritätsaktionen in Vietnam selbst bewertet werden, zeigt ein Brief des stellvertretenden Chefredakteurs der UZ, Günter Hänsel an den Bundesvor-



Laudatio auf den Friedensnobelpreisträger RICHARD NIXON

ten Regierung der Republik Südvietsnam (PRR) und der DRV, die internationale Solidarität, zwangen die Konzern-

herren und ihre Generale eine andere als eine militärische „Lösung“ ihres Krieges zu suchen. Jetzt versuchen die USA mit allen Mitteln, d.h. mit noch mehr Bomben, noch „besserer“ Kriegstechnik, in Südvietsnam eine Lage zu schaffen, die nach Unterzeichnung des Abkommens dessen Verwirklichung unmöglich machen soll:

* die Saigoner Marionettenarmee wird in diesen Wochen zu einem militärtechnisch perfekten Machtapparat ausstaffiert. Hierzu schreibt „Die WELT“ mit unverhohlener Freude: „Die beschleunigte Aufrüstung Südvietsnams durch die USA ist, wie am Mittwoch aus Kreisen des Verteidigungsministeriums in Washington verlautete, nahezu abgeschlossen.“

* die Bombardierungen der Dämme und Deiche, der Schulen und Krankenhäuser wird tagtäglich verstärkt. Mit nicht zu überbietendem Zynismus schreibt die WELT: „Die Bombardierungen ... dienten nach amtlicher Angabe der Vorbereitung eines möglichen Waffenstillstandes in Indochina“. (WELT vom 16.11.).

* in einer unbeschreiblichen Terrorwelle gegen die südvietsnamesische Bevölkerung wird versucht, die politische Opposition physisch zu liquidieren. So wurden innerhalb von 24 Stunden (31.10.-1.11.) 112 politische Gefangene ermordet. Das „Unternehmen Phoenix“ wurde verstärkt wieder aufgenommen. Hunderttausende politischer Gefangene, die in den KZ's Thieu seit Jahren interniert sind, schweben in höchster Lebensgefahr.

WELT (16.11.) uns weismachen, es tanze der, der die Fäden in der Hand hält. Richtig ist vielmehr, dass dieses vorgeschobene Geplänkel nur vertuschen soll, was der eindeutige Versuch des US-Imperialismus ist, auch bei Unterzeichnung des Abkommens seine Herrschaft in Südvietsnam zu sichern.

Worauf es ankommt und auf wen

Wenn die Fortsetzung des US-Völkermordes als Bürgerkrieg und die Fortdauer der politischen und wirtschaftlichen Beherrschung Südvietsnams durch die USA verhindert werden sollen, dann muss die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit sich voll auf die Durchsetzung der zentralen Friedensforderungen konzentrieren:

Vollständige Beendigung der militärischen und politischen Einmischung der USA in Indochina
sofortige Einstellung der Bombenflüge, der Seeblockade und aller Kriegshandlungen

vollständiger Abzug der Truppen der USA und ihrer Alliierten
Verhinderung des Massakers der Thieu-Clique
Bildung einer administrativen Struktur mit der Bezeichnung „Nationaler Rat der Versöhnung und der nationalen Eintracht“ aus den drei politischen Kräftegruppen, die ohne äussere Einmischung und bei voller Wiederherstellung der politischen Freiheiten die nationale Versöhnung einleitet und freie Wahlen vorbereitet.

Jede einzelne Studentin, jeder einzelne Student kann zum Frieden beitragen: Verstärken wir unsere Solidarität!

Der US-Präsident Richard Nixon hat im September dieses Jahres in einem Brief an die amerikanische Journalistin Elizabeth Manning von der New Yorker Wochenzeitschrift „Finance“ erklärt, er hoffe mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet zu werden. Es wäre „eine Belohnung, wenn mir diese Anerkennung für mein Ziel, einen dauerhaften Frieden zu schaffen, zugesprochen würde“, schrieb er. Elizabeth Manning berichtet, dass bereits 20 000 Dollar für die Kampagne gestiftet wurden.

In einer Welt, in der jeder Politiker vom Frieden spricht, aber nur wenige danach handeln, ragt der Staatsmann Richard Nixon als eine der wenigen Ausnahmen hervor, die ein „neues Gebäude des Friedens in der Welt errichtet“ haben.

Über 4,5 Mill. indochinesische Zivilisten wurden unter Nixon getötet, verwundet oder zur Flucht gezwungen

Nie hat er aufgehört, „eine bedeutende Rolle dabei zu spielen, mit zur Verwirklichung des ältesten Traumes der Menschheit beizutragen – eine Welt, in der alle Nationen sich der Segnungen des Friedens erfreuen können“. Wie kein anderer Staatsmann der Welt hat der amerikanische Präsident seine „Idee des Friedens“ unbeirrt gegen die Widerstände der Besserwisser durchgesetzt – ja, bis zum heutigen Tage steht er im harten Ringen um dieses wegweisende Ideengut.

Von Januar 1969 bis zum 30. Juni 1972 liess Nixon 3.633.022 Tonnen Bomben abwerfen, mehr als irgendein anderer Führer in der Geschichte.

„Die Herausforderung des Friedens“ anzunehmen, war das höchste Ziel schon des jungen Rechtsanwaltes Nixon. Als Anwalt grosser Ölfirmen trat er für deren

wohlstands- und friedensfördernde Interessen ebenso ein wie für die friedliche Ausbeutung der Rohstoffquellen in den unterentwickelten Ländern. Hier sind auch die Wurzeln für die Schlagkraft des „südostasiatischen Friedensprogramms“ des späteren Präsidenten Nixon zu suchen.

Agence France Press am 7.2.71: „Die vor kurzem entdeckten Erdölvorkommen in Thailand und Südvietsnam erklären ... die Aktivierung der militärischen Aktionen in Indochina ...“

Als Nixon sein schweres Amt als Präsident der Weltmacht Nr. 1 antrat, war sein Programm klar: „Ich will Frieden“. Aber die Ausführung dieses Programms war um so schwerer. Der „Friedenswille“ wurde in Vietsnam, wo er sich einem Gegner mit wildem „Eroberungstreben“ und „anhaltender Arroganz“ gegenüber sah, auf eine wahrliche harte Probe gestellt. Denn nicht Nixon und „nicht die Amerikaner“ waren es, die die Ausflucht in einen Krieg suchten. Es ist „ihnen“ durch einen Gegner aufgewungen worden, der jeder Friedensouvertüre nichts als „Verachtung entgegengebracht hat“. Aber für seinen Kampf um den Frieden hat Nixon kein Opfer gescheut.

Immer wieder hat er „mit weitreichenden neuen Friedensbemühungen reagiert“.

So zog er mehrere hunderttausend seiner Soldaten vom direkten Schlachtfeld ab und setzte sie zum Teil in den benachbarten indonesischen Staaten ein, wo er sie auf neue „Aufgaben des Friedens“ vorbereiten liess. Er half der südvietsnamesischen Armee, den aufreibenden Dschungelkampf gegen den Gegner allein zu führen und damit dem „echten und dauerhaften Frieden“ näherzukommen.

Der „Rückzug“ amerikanischer Truppen:
Januar – Juli 72
Strategische Bomber B-52 von 45 auf über 200
Kriegsschiffe von 20 auf 60 Einheiten
Personal der Luftwaffe von 32000 auf 65000 Mann
Personal der Marine von 15000 auf 42000 Mann

Um die „Welt aus den Niederungen des Krieges zu den Höhen eines dauerhaften Friedens zu führen“, verschärfte er die Bombardierungen erst in Südvietsnam, dann auch in Nordvietsnam. Seinen „Friedenswillen“ dokumentierte er der südvietsnamesischen Bevölkerung mit eigens für ihren Schutz geschaffenen neuen Waffentypen wie Mutterbomben, Super-Napalm-Bomben, Schrapnell-Granaten usw., die er millionenfach vor Land und Leuten auf eindrucksvolle Weise test liess.

Die USA warfen 2 Mill. Tonnen Bomben im 2. Weltkrieg, 1 Mill. Tonnen auf Korea, Nixon brachte es in 3 1/2 Jahren auf 3 1/2 Millionen Tonnen.

3 1/2 Millionen Tonnen Bomben entsprechen 185 Hiroshimas.

stand des MSB SPARTAKUS vom 30.11.72:

Werte Genossen, ich hatte Gelegenheit, in Hanoi den Präsidenten der Studenten- und Jugendkommission der DRV, Genossen Prof. Dr. Pham Huy Thong, zu sprechen. Ich habe ihm von der Unterschriftenaktion an den westdeutschen Universitäten berichtet, wobei ich vom Stand von 60.000 Unterschriften ausgehen musste. Des weiteren konnte ich dem Genossen Prof. Thong vom Anteil des MSB Spartakus und aller progressiven Studenten an der Solidaritätsbewegung für das kämpfende vietnamesische Volk berichten.

In diesem Gespräch hat mich Genosse Prof. Thong beauftragt, die Genossen des MSB Spartakus zu grüssen und ihnen für ihre positive Arbeit zu danken. Er war auch dankbar für die Informationen, da den vietnamesischen Studenten zwar bekannt ist, dass es an westdeutschen Universitäten eine Solidaritätsbewegung gibt, die Kenntnisse über konkrete Aktivitäten jedoch gering sind.

Genosse Prof. Thong sprach sich für eine Verstärkung der Beziehungen zum MSB Spartakus aus, unterstrich nochmals den Dank an die DKP und den MSB Spartakus und äusserte die Hoffnung, dass die nordvietnamesischen Studenten bei den Weltfestspielen in Berlin mit den Genossen des MSB Spartakus zusammentreffen können.

ROTE BLÄTTER

Herausgegeben vom Bundesvorstand des MSB SPARTAKUS, verantwortlich Hartmut Schulze, 53 Bonn, Sternburgstraße 73. Druck: Pogensee, Hamburg.